

*Kärnten und die Freimaurerei, 1932; C. J. Prato-bevera, Frh. v. Wiesborn, Materialien für Gesetzkunde in den österr. Erbstaaten, Bd. 6, 1822.*

**Enzensperger** Bernhard sen., Geigenbauer. \* Füssen, 22. 5. 1788; † Wien, um 1855. Großvater des Folgenden; war Schüler von Georg Thir in Wien und errichtete hier 1812 eine eigene Geigenbauwerkstatt. Er betrieb vielfältige akustische Studien, aus denen ein 1831 patentiertes neues Instrument, die Akustikgitarre, hervorging. Später spezialisierte er sich auf den Bau von Gitarren und Zithern. E.s Sohn Bernhard (1828–96), der als Geigenbauer in München, Leipzig, Straßburg und Paris gearbeitet hatte, übernahm 1855 die Werkstätte.

L.: *Lütgendorff; Vannes.*

**Enzensperger** Victor, Geigenbauer. \* Wien, 19. 5. 1867; † Wien, 23. 2. 1918. Enkel des Vorigen; ging nach seiner Lehrzeit in der väterlichen Werkstätte 1882–89 auf Reisen und arbeitete u. a. in Salzburg, München, Mittenwald, Schönbach und Markneukirchen. 1896 übernahm er die Werkstätte seines Vaters. E., vorwiegend Reparatuer und Instrumentenhändler, wandte sich auch der Saitenerzeugung zu.

L.: *Lütgendorff; Vannes.*

**Eötvös** Joseph Baron, Staatsmann und Schriftsteller. \* Ofen, 13. 9. 1813; † Pest, 2. 2. 1871. Nach Beendigung der Justudien an der Univ. Pest 1831 Vizenotar des Komitates Pest, 1835 Kanzleinotar. 1835–37 machte E. eine große Studienreise durch Deutschland, Frankreich und England, um die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bestrebungen, Organisationen sowie die führenden Männer seiner Zeit (Hugo, Lamartine, Guizot, Chateaubriand) kennenzulernen. 1840 gründete er zusammen mit L. Szalay die Z. „Budapesti Szemle“ (Budapester Rundschau). 1839 zum Ehrenmitgl. der Ung. Akad. d. Wiss. gewählt, nahm er am Reichstag 1839/40 das erstmal am politischen Leben praktischen Anteil (liberal). E. ergriff in dem politisch-literarischen Streit zwischen Gf. St. Széchenyi und L. Kossuth um die Széchenyische Schrift „Kelet népe“ (Das Volk des Orients) zwar die Partei Kossuths, gründete jedoch mit seinen westlich orientierten Freunden gegenüber der traditionellen Autonomie-Freundlichkeit Kossuths die Gruppe der Zentralisten, auch „Doktrinäre“ genannt, welche in einer verant-

wortlichen Regierung, Zentralisierung der Verwaltung und im Parlament mit Volksvertretung den Weg des gesunden Fortschritts erblickte. Seine diesbezüglichen wertvollen Artikel veröffentlichte E. gesammelt in dem Werk „Reform“. Um die Fehler der Komitatsverwaltung aufzuweisen, schrieb E. seinen berühmten Roman „A falu jegyzője“ (Der Dorfnotar), eine bittere Satire auf das korrupte Leben des Komitats. Im Dienste der Idee der Bauernbefreiung sowie der Gleichheit im öffentlichen Leben und vor Gericht, entstand sein mächtiger Roman „Magyarország 1514-ben“ (Ungarn 1514). 1847 wurde E. Präs. der Kislady-Ges., 1848 im ersten ung. Kabinet Min. für Kultus und Unterricht, wo er mit Széchenyi, Deák, Batthyány die Richtung der friedlichen Verständigung vertrat. 1848–51 lebte er in München. 1856 Vizepräs., 1866 Präs. der Ung. Akad. d. Wiss. Ganz auf Seite der Deákschen Politik, nahm er bedeutenden Anteil am Zustandekommen des Ausgleichs. E., dessen größtes und bleibendes Werk das Volksschulgesetz war, ließ 1867, im Kabinet Andrássy Min. für Kultus und Unterricht, die Emanzipation der Juden inartikulieren und trat erfolgreich für Gleichberechtigung und Freiheit in den Fragen der Kirchen- sowie Nationalitätenpolitik ein. Er war einer der größten Staatsmänner Ungarns.

W.: *A falu jegyzője* (Der Dorfnotar), 1844–46, dt. 1846; *Reform*, 1846; *Magyarország 1514-ben* (Ungarn 1514), 1847/48, dt. *Der Bauernkrieg*, 1850; *A XIX század uralkodó eszméinek befolyása az állandalomra* (Der Einfluß der vorherrschenden Ideen des XIX. Jh. auf den Staat), 1851–54, dt. 1854; *A nővérek* (Die Schwestern), 1857, dt. 1888; etc. Ges. Werke, 14 Bde., 1886, 2. Aufl. 20 Bde., 1901–03.

L.: *Wr. Ztg. vom 5. 2. 1871 und 7. 2. 1872; G. Voinovich, B.E.J., 1903; Z. Ferenczi, B.E.J., 1903; Ph. Saupper, Das österr. Staatsproblem um die Mitte des 19. Jh. und Frh. von E., Diss. Wien, 1938; H. Levitschnigg, Kossuth und seine Bannerschaft, 1850; A. Csengery, Ungarns Redner und Staatsmänner, 1852; Uhlirz, s. Reg.; Stimmn aus Maria Laach, 86, 1914, S. 33–47; Szinyei 2; J. Pintér, Magyar irodalomtörténet (Gesch. der ung. Literatur) 6, 1933; Révai 6; Cassell; Kindermann-Dietrich; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Enc.Lt.*

**Eötvös** Karl von, Politiker und Schriftsteller. \* Mezöszentgyörgy, 11. 3. 1842; † Budapest, 13. 4. 1916. 1865 Prof. an der Rechtsakad. in Pápa, 1867 Anwalt des Komitates Veszprém, 1872 Abg. in der Partei Deáks. 1878 wiedergewählt, kämpfte er auf Seite der Unabhängigkeitspartei; E., 1883 Verteidiger in dem berühmten Ritualmordprozeß von Tiszaeszlár, wurde